

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13. Preis: In die. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Hand. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeile. 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 12. April.

N. Hoftheater. Die Hoffnung ist ein Regenbogen; jeder Mensch hat seinen eigenen und somit auch eine Bühnendirection. Sie wölbt ihn auf am Theaterhimmel, und wenn sie glaubt, daß er im besten Glanze strahle, kommt die trübe Wolke bitterer Erfahrung und Enttäuschung. Die Müch der frommen Denkart, anfänglich so süß, geht in Säure über und so bleibt nichts übrig, als sich in das Unvermeidliche zu fügen. Vorgestern Abend trat Fräulein Marel, vom Theater an der Scala in Mailand, als Gast in Donizetti's „Lucia von Lammermoor“ auf und zwar von Seiten der Direction in der Hoffnung, sie dauernd für die Hofbühne als Ersatz für scheidende Kräfte zu gewinnen. Die Vorstellung war als keine günstige zu bezeichnen, denn hinsichtlich der Stimme besitzte die Gsstin einen geringen Fond, obgleich nicht geleugnet werden kann, daß sie so Manches zu singen versteht, aber die Stimme ist Schläffe, kein Erz; ausgefangene Stumpfe, in der Höhe spitze Töne, nicht um den Klang einer Messerspitze zu vergleichen dem Klang einer Rainz-Brause oder einer Otto-Moslehn. Man hat diese Lucia auf hiesiger Hofbühne von Anderen mit einer Virtuosität, mit einem Feuerwerk von Kunstfiguren singen hören, daß Fräulein Marel dagegen wie eine Schülerin erschien. Ihre Passagen waren ausgetreten, ohne Fluß, ohne Poesie, und im Ganzen genommen ist ihr Spiel ohne besonderen Reiz, ohne Anregung; die Leidenschaften lagen in den Worten, nicht in den Blicken. Auf Einzelheiten einzugehen, erlasse man uns heute nach einem Resultat, wo die Hoffnung, diese Nahrung der Seele, sich mit dem Gifte der Furcht gemischt und Letztere in Betreff des vollständigen Gelingens keiner Täuschung unterlag. Ein solches Belenntniß thut leid, zumal der Bemerkung gegenüber, daß Fräul. Marel doch vom Publikum mehrfach nach den Reichthümern gerufen worden sei. Allerdings, aber mehr wie sonst machte sich eine Claque bemerkbar, die wohl für Augenblicke, nicht aber für die Dauer täuschen kann. In anderen großen Städten giebt es in solchen Dingen eine Opposition, die man in dem soliden Dresden nicht kennt, und wenn die Künstlerin der Sage nach in Mailand Erfolge errungen, so ist zu erwägen, daß die heißblütigen Italiener sich anders geben, als ein Volk von Denkern, die meist im Stillen gemessen. Der Direction ist kein Vorwurf zu machen; sie experimentirt und wird zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß ihre Erwartung mit dem Hofen nicht im vollen Einklange steht. In einem Tanz-Divertissement, das der Oper folgte, gastirte Fräulein Marel vom Ständischen Theater zu Prag. Das Divertissement, bestehend in einem Pas de deux sérieux getanz von der Gsstin und Herrn Barisch, sowie um Schluß ein Pas seul, ist freilich nicht von der Art, wo Melpomene und Terpsichore im Götterrausche schwanken, welche von beiden ihr den Kranz zuerkennen solle. Die Darstellung des „Sie weiß sich so lieblich im Reife zu tragen, sie neigt sich und biegt sich und reicht ihm den Kranz,“ gelang ihr doch mehrfach. Hier und da wäre etwas mehr Decenz zu wünschen gewesen, was jedoch nicht im Sinne Derjenigen gesagt sein soll, denen Prädere oder Blaftheit das Urheil verdonnen hat.

Im Saale des Feldschlößchens giebt heute der Gesangverein Germania ein Vocal und Instrumentalconcert.

Für den Reichthum von Egypten ist bei den gräulich Einsiedelischen Eisenwerken zu Rauchaammer ein Sommer Pavillon in Auftrag gegeben worden. Ein Theil desselben passirte am heutigen Nachmittag auf 5 Doppel Lokomotiven verladen Chemnitz, um mittelst der Brennerbahn nach Venedig und von hier aus nach Cairo gebracht zu werden. Die Sendung bestand aus 427 Str. Gussstücken.

Wie weit sind doch die deutschen Geschäftsteleute in der Anpreisung ihrer Waaren hinter den Amerikanern zurück! In den Zeitungen von New Orleans macht ein dortiges Hotel auf einen Melner in den Hause aufmerksam, der auf den ersten Blick, trotz seines Geschäftseifers und seiner Bescheidenheit, den Eindruck machte, daß er viel vom Leben gesehen hat und seiner Zeit selbst aufs fürklichste bedient wurde. Und wer ist dieser Wunderkellner? Ein königlicher Prinz, so heißt es, und bis vor kurzem Herrscher eines jener Häuptstämme, die durch Preußens Machtged in Deutschland abgeschafft und von diesem großen Reiche verschlungen werden! Wer macht's in Deutschland nach?

In diesen Tagen hat der Schmiedemeister Niemann in Raundorf mit eben nicht zu verachtender Anstrengung und eiferner Ausdauer einen recht scharren Nam nach langer, wilder Jagd gemacht. Es hatte nämlich bei demselben, wie bereits kurz zuvor in dem dortigen Gasthof ein unbekannter, anständig gekleideter Mann ein nachgemachtes einhäutiges Cassenbillet verwechselt und war darauf spurlos verschwunden. Als der Meister einige Zeit später das Billet erkannte, machte er sich sofort, ohne sich Zeit zu nehmen sein Schurzleder abzulegen, zur Verfolgung des Fremdlinges auf, nachdem er in-

zwischen auch den Districtsgensdarm von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt hatte. Er nimmt seinen Cours nach dem jenseitigen Elbufer und in Koffeubaude des schnelleren Fortkommens wegen ein Fuhrwerk. Damit gehts nun immer weiter und weiter. Am Schusterhaus gelangt es endlich den Langersehnten zu fassen und unter Beistand des dasigen Ortörichers in das Königl. Gerichtsaamt Dresden einzuliefern. Auf der Treppe des Amtsgebäudes versuchte derselbe sich noch einer weiteren Summe falschen Papiergeldes zu entledigen (größtentheils Fünfthalerscheine) jedoch wurde dies ebenfalls entdeckt. Der hier in Rede stehende Schwindler ist ein Polier und zugleich Handelsmann, Namens Auerwald, 33 Jahr alt und kommt aus Schönhaide.

Am 3. d. Abend gegen 7 Uhr verunglückte im „Schwimmschacht“ Deloniz bei Richtenstein, die beiden Bergarbeiter Friedrich Herrmann und Aron Heinrich Friedrich durch Explosion schlagender Wetter. Beide wurden gefährlich verbrannt. Friedrich ist bereits am Dienstage seinen Wunden erlegen, während bei Herrmann Genesung noch erhofft werden kann.

Die Bewohner der Freiburgerstraße sind Leute des Fortschritts, sie wollen in und mit der Zeit nicht zurückbleiben. Das beweisen die fragenden Blicke, die sie nach dem Fiedchen senden, wo einst auf den Thürmchen des Maternihospitals der Weiser den Leuten sagte: „So spät ist es!“ Diese gute, alte Zeit ist vergangen, kein Verpendelst tickt und tackt, kein Weiser dreht sich im Kreise — nur die Cylinderröhre in der linken Westentasche glücklicher Bissler bringt noch die nöthige Ordnung in das Geschäftsleben jener Gegend. Getrost! Die schöne Stunde wird kommen, wo die Aermsten freudig mit Galilei ausrufen werden: „Und sie bewegt sich doch!“

Zur Widerlegung der in einer Correspondenz aus Eisenstod vom 18. März, in Nr. 80 d. Bl. erwähnten angeblich mangelhaften Post-Einrichtungen schreibt uns die Ober-Postdirection zu Leipzig: 1) daß das Expeditions-Local des Post-Amtes zu Eisenstod im Sommersemester um 7 Uhr früh, im Wintersemester halb 8 Uhr früh für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet wird, 2) daß die früher um 8 Uhr früh seit dem 1. April l. J. um halb 9 Uhr früh in Eisenstod abgehende, in Schneeberg-Neustädtel (früher um 10 Uhr Vorm.) jzt um 10 Uhr 25 Min. Vorm. eintreffende Personenpost an den um 10 Uhr 50 Min. Vorm. von Schneeberg Neustädtel nach Werda abgehenden Zug anschließt, 3) daß vor dem Abgange der um 7 Uhr Abends von Schneeberg Neustädtel nach Eisenstod abzufertigenden Personenpost auch um 7 Uhr 50 i Werda und um 7 Uhr von Schwarzenberg Eisenbahnzüge in Schneeberg Neustädtel ankommen, und 4) daß außer den vorgedachten Personenposten täglich noch zwei dergleichen zwischen Eisenstod und Schneeberg-Neustädtel in beiden Richtungen vorköhen, welche mit den in Schneeberg-Neustädtel ankommenden und abgehenden Zügen der Werda-Schwarzenberger Staatsbahn in Verbindung stehen, daß zwischen der Ankunft der Posten und dem Abgange der zunächst anschließenden Eisenbahnzüge resp. umgekehrt in Schneeberg Neustädtel je nach Bedürfnis nur die zur Umladung und Bearbeitung der Postfachen, zum Einschreiben der Reisenden, sowie zur Uebernahme, zum Verwahren und resp. zur Auslieferung des Passagiergepäckes u. unbedingt erforderliche Zeit von bez. 20 bis 50 Minuten liegt.

Auf der Schloßstraße wurde gestern Vormittag in der 11. Stunde von einer herrschaftlichen Equipage ein etwa 4 Jahre alter Knabe überfahren, so daß die Nader über beide Beine gingen und letztere allem Anscheine nach gebrochen waren. Der Knabe wurde vorläufig in ein nahe Haus getragen. Der Aussage eines Zeugen nach ist der Kutscher sehr rasch gegangen. Der Kutscher sagte zwar eiligt davon mit seinem Gesafte ist aber recognoscirt worden.

Im Januar d. J. hatte der Einjährig-Freiwillige vom Leibregiment, Ernst Adam aus Osenberg bei Moritzburg, eine d. m. Tode des Ertrinkens nahe Frauensperson, die auf dem Moritzburger Schloßteich durch das Eis gebrochen war, sowie deren 11-jähriges Kind mit eigener Lebensgefahr glücklich gerettet. Für diese rühmliche That ist nun dem genannten jungen Mann Seiten der Königl. Kreisdirection eine „öffentliche Anerkennung“ zu Theil geworden. Und die Rettungsmedaille?

Der Const. Stg. schreibt man: Von der westlichen Staatsbahn: Am Abend des ersten Osterfesttags reiste ein erzgebirgischer Kaufmann mit seiner Frau in einem Coupe 3. Classe von Hohnstein nach Chemnitz. Nicht allzuweit von letzterer Station machte der Schaffner die Entdeckung, daß ein Wagenfenster zerbrochen sei und verlangte von den beiden Reisenden Bezahlung. Vergebens behaupteten diese der Wahrheit gemaf, daß sie an der Beschädigung unschuldig seien und von demselben bis dahin nicht einmal etwas gewußt hätten, der Schaffner behauptete, daß sie, als die letzten, die das fragliche Coupe benutzten, für den Schaden haften müßten, und sand in dieser Ansicht Unterstützung an dem Va'ndeamten, an den er sich nach der Ankunft in Chemnitz wendete. Um einen unangenehmen Austritt zu vermeiden, verstanden sich endlich die

Reisenden dazu, den Betrag für das zerbrochene Fenster zu entrichten. Nach der Sicherheit, mit welcher die genannten Beamten ihre Forderung geltend machten, muß angenommen werden, daß dieselben eine gesetzliche Bestimmung auf ihrer Seite hatten. Um so mehr scheint es im öffentlichen Interesse geboten, derartige Vorfälle zu veröffentlichen, damit jeder Reisende rechtzeitig seine Vorsichtsmaßregeln treffen und sich vor unliebsamen Erfahrungen schützen könne. Wir meinen allerdings, es sei nicht mehr als recht und billig, daß, wer ein großes und gewinnbringendes Geschäft treibt, auch Beschädigungen, deren Urheber nicht zu ermitteln ist, mit in den Kauf nehmen müsse. Was würde man dazu sagen, wenn ein Kaufmann, ein Restaurateur u. s. w. diejenigen Kunden, welche zuletzt das Local verlassen, für Beschädigungen, die von unbekannter Hand angerichtet worden sind, verantwortlich machen wollte? Wir glauben kaum, daß die Befehgebung so schnell bereit sein würde, derartige Ansprüche zu unterstützen. Warum aber eine andere Logik für die Eisenbahnen, deren Mittel es ihnen doch wahrhaftig erlauben, zerbrochene Fensterscheiben wiederherzustellen? Die Sache hat auch noch eine andere Seite. Wir glauben gern, daß in unserem Falle der Schaden von dem Schaffner zum ersten Male entdeckt und alsbald geheilt worden ist. Wer giebt aber Gewähr, daß nicht einmal ein minder ehrlicher Schaffner ein und dieselbe Beschädigung zu wiederholten Malen entdeckt und zur Ausbeutung des Publikums benutzte? Eine Controle, die dies verhütet, dürfte sehr schwierig, wenn nicht unmöglich sein. Sicherlich verträgt sich mit dem Zweck der Eisenbahnen, den Interessen des reisenden Publikums zu dienen, alles Andere eher, als die angebeutete gesetzliche Bestimmung, deren Beseitigung daher dringend zu wünschen ist.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Montag den 12. April, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Albert Rosinsky von hier wegen Widersehlichkeit; 9 1/2 Uhr wider den Müller Johann Wilhelm Simmchen aus Lockwitz wegen Diebstahl; 10 1/2 Uhr Privatklage des Adv. Schrapz wider den Kaufmann Carl Rudolph Eduard Harnapp hier; 11 Uhr Privatklage des Dr. jur. Christian Hermann Schellwig in Leipzig gegen den Director Carl Heinrich Fröhner hier; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Unsere Wissensbesteht auf den weitläufigen Staatsbahnen (ob auch auf den östlichen?) ist uns unbekannt die geistreiche Einrichtung der unverletzten Empiricus, d. h. die Schaffner müssen für die unverletzt empfangenen Fenster haften und wenn sie den Urheber eines Defects nicht ermitteln können, mit dem eigenen Geldbeutel büßen. Wer will es nun einem solchen armen Teufel verargen, wenn er sich feinerits an den ersten Weilen hält, dessen er — kühnlich oder nicht — habhaft werden kann. Da die Bahn in solchen Dingen auch ihre eigene Justiz hat, Ankläger und Richter in eigener Person ist, so besten keine Reclamationen. „Tut nichts, der Jude wird verbrannt.“ Und wer soll sich die Mühe nehmen zu klagen? Wir wissen daher keinen andern Rath, als den, gleich beim Einschleigen eine Waagenwaage vorzunehmen, und diese namentlich auf die zerbrochenen Fenster zu richten. D. Acc.

Kleine Wochenchau.

Die Spanier stehen mit ihrer Revolution noch immer auf demselben Aede, auf welchen sie vor einem halben Jahre standen. Noch immer klopfen sie den Hut in der Hand, bei diesem oder jenem hohen Herrn an und fragen: Hören Sie, wollen Sie nicht die Gewissheit haben und unser Herr König werden? Beim Portugaller sind sie bereits zum zweiten Male gewesen. Aber wie bei den Antworten des Candidaten Jobies, erfolgt stets ein „allgemeines Schütten des Kopfes“. Der erledigte spanische Thron scheint etwas mit spanischem Pfeffer bestreut zu sein, daß Niemand recht Lust hat, sich darauf zu setzen und häuslich einzurichten. Manchen der hohen Herrschaften mag er vielleicht gar als „spanischer Eitel“ vorkommen. Dem Herrn Nachbar in Paris ist aber diese spanische Throngeschichte wieder eine „spanische Fliege“ und Hochzeitsessen haben nach an dem mexicanischen Beschäftigter hinreichend zu laboriren.

Inzwischen hat der Kleine Thiers auf dem pariser Landtage wieder einmal eine große Rede gehalten, dreimal länger als er selber ist, welche von den Ministern mit derselben Jandolenz verschluckt wurde, wie man die frühere Veresamkeit des kleinen Mannes verschluckt hat. Denn ein dormaliger französischer Minister hat — wie die fromme Kirche — einen „auten Magen“ und ihre Verdauung fast übertrifft noch an Nachhaltigkeit den hessischen Malztract. So eine pariser Rede, die der Regierung lächtig zu Leibe geht, gewährt den obskurten Franzosen stets auf drei Tage etwas Erleichterung. Sie trösteten sich mit den Worten: „Der hats den Ministern wieder Mal gesagt“ im Uebrigen bleibt beim Alten, wie seit achtzehn Jahren es geblieben ist. Ob es lange noch so bleiben wird, ist zu zweifeln, da, wie die Erfahrung lehrt, fast regelmäßig

er Pl. ... tadt ... en Ge- ... (ator) ... george ... t De- ... t ver- ... die ich ... na, das ... beilagen ... und die ... chischer ... Depots ... eien. ... (ditte- ... r) aus ... hmitzt, ... auf die ... rkt 7. ... t und ... ammer ... und ... quiffe ... ur ge- ... eurt, ... ft 7, ... (blar) ... Sal- ... (Groat ... rit ... in. ... als ... ns. ... os- ... ten ... sar- ... ein. ... e stch- ... stän- ... derten ... an die ... emem ... atlich ... h, mit ... wird, ... taunt- ... schacht. ... Offi- ... sifier ... r wett- ... ngabe ... 1. 100 ... en. ... Belle-



aller achtzehn Jahre die ständige Weltordnung erscheint und einen Strich durch die bisherige Rechnung macht.

In Paris giebt es nicht bloß Accidentler, sondern neuerdings auch Freireisler. Man hat am Charfreitag ein großes Bankett gegeben, wo selbstverständlich vom „Jastin“ wenig die Rede war. An den Mittagstafeln der Tuilerien aber hielt man sich während der Jastinzeit streng an die Vorschriften der Kirche. Wenn jetzt nicht der Himmel diese Tuilerien in seinen gnädigen Schutze nimmt, hat es an den problematischen Jastinspeisen wenigstens nicht gefehlt. Uebrigens sagt bereits vor adrethundert Jahren der Herr Christus: Nicht was in den Mund hinein geht verunreinigt den Menschen, wohl aber was vom Munde heraus, wozu hauptsächlich manche französische Wundersprüche der Mensch zu rechnen sein mochte.

Von der Trippellianze zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien, um den norddeutschen Bund in Kostnake zu bauen, ist vorige Woche wieder Alles still geworden und die Course flöhen, wie die Kreuze bei laum Wetter, die Kopfe etwas in die Höhe. Aber sobald irgend ein Wind wieder eine Sentationsniedrigkeit ausweht, sind sie wie ein Donnerwetter wieder unterm Wasser.

Die Belgische Eisenbahnfrage scheint vor der Hand diplomatisch überflutet, wie man hier, zurecht auch den beifälligen Griechen und Türken einen diplomatischen Plausibilismus in den Mund geschrien. Ob diese Belgische Plaster lange halten und ob Griechen und Türken von dem Völkchen Plausibilismus gründlich satt geworden, steht zu bezweifeln. Jedenfalls scheint man im hohen Paris in der Aufhebung Freund Heinoldes gelangt zu sein, welcher die Tramben vor der Hand noch für zu lauer erachtet.

Der heilige Vater in Rom hatte vorige Woche fast weiter nichts zu thun, als sich für die zahlreichen Gratulationen zu bedanken, die in Folge seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums von überall her eingingen. Als schwergeprüfter Greis laum man ihm sogar protestantischer Seite gratuliren, da das ja nur ein Act reiner Menschenfreundlichkeit ist, wobei der kirchliche Glaube im Geringsten nicht in's Spiel kommt.

Das Passivum des Judenreifers Wagner macht noch immer die Kunde durch die Zeitungen und es ist unbegreiflich, solchen literarischen Schmutz überhaupt noch einer Beachtung für werth zu halten. Wenn der Genius der Zukunft Wagner zu einem so reinen und verklaarenden Gedanken gegeben, wie wir sie in seiner Mendelssohns Dendichtungen die Menge finden, wer wäre dieser Mann? Und dieser Mann nennt sich Zukunftsmeister, während er vor Jahrhunderten ganz an seinem Blase gewesen wäre, einen Symmus zu dichten und zu componiren, als die Juden vor den stürzenden Klammern des Scheiterhaufens, welchen ein christlicher Fanatismus entzündet, unglücklich wurden.

Auf dem norddeutschen Reichstage wurden vorige Woche Stimmen laut, welche sich über eine Verordnung des Bundesfeldherrn beschwerten, durch welche die nichtpreussischen Bundescommuniten mit einer neuen indirecten Steuer beglückt wurden, indem sie künftig gehalten sein sollen, von den Herren Generalen und übrigen Officieren keine Nichtgrofschen einzulassen. Man war vor der Hand der Ansicht, daß diese Verordnung zunächst verfassungswidrig sei, und hat die Sache einer besonders zu ernennenden Commission übergeben. Hier tritt einmal der Fall ein, wo es recht wünschenswert wäre, weil es der Gleichheit vor dem Gesetz und der Billigkeit ungleich mehr entsprechen würde, wenn dieoral Preußen sich an Sachsen ein gut Beispiel nähme und das preussische Officiercorps ebenfalls den übrigen Communiten gleichstellte. Ein Gesetz das leicht umgangen werden kann, ist ein unnütz's Gesetz, weil es seinen Zweck geradezu verfehlt. Die Herren Officiere können sogar schlimmer durch solch's Gesetz ankommen; denn

die Hausbesitzer brauchen nur ihre Wohnungen an die Officiere so theuer zu vermietten, daß der verlorene Niechtgrofschen mehr als reichlich wieder herauskommt. Wer will es ferner dem Schuhmacher, Schneider u. verwehren, seine Waare dem Militärfeldtheurer zu veranschlagen, als dem Civilstande? Darum wäre es das Beste: Gleichheit vor dem Gesetze, wobei nicht das Volk in zwei Classen getheilt wird, in eine steuerzahlende und eine nicht steuerzahlende. Das wäre eigentlich eine Rufe für den Reichstag, deren Knackung das norddeutsche Volk nur dankbar begrüßen würde. Die preussischen Officiere würden sich in der Schlacht von Königgrätz gewiß eben so tapfer geschlagen haben, wenn sie auch ihre Niechtgrofschen in der Heimath bezahlten hätten.

Während die junge Amerika eifriger Weise tüchtig Hand anlegt, ihr: Schulden zu bezahlen, kontrahirt die alte Jungfer Europa, wie ein verbummelter Bruder Studio oder ein verklärter Graf, immer neue. Wenn das so fortgeht, wird schließlich Nothschuld, als größte Geldmacht, das gesammte baare Geld allein in seiner Hand haben. Das ist sogar mathematisch nachzuweisen. Also die gesammte Baarschaft der „opulichten Christenheit in der Hand eines Juden. Wo will di Richard Wagner, dem das Pumpen bekanntlich schon in Dresden sehr geläufig war, fernhin pumpen? Nothschuld wird zu ihm sagen: „Keinen Köper, theurer Dapatschi!“ Das hätte Wagner bei seiner Profschüre wohl bedenken sollen.

Kurz, die nordamerikanische Union steht dormalen finanziell gesicherter da, als die gesammten schuld- und schuldenbelasteten Staaten der alten Europa, und die Leipziger Zeitung, welche bereits seit Jahren förmlich darauf verweisen ist, jeum transatlantischen Staatsweisen den Banquetot anzufündigen, möge endlich Beruhigung lassen und ihre Prophetenmüße als ungenügen Plunder in die Kumpelkammer werfen.

In Freiberg hat bei der jüngsten Reichstagserversammlung der Socialist über den Kreisdirector den Sieg davon getragen und im Voigtlande der freisinnige preussische Bundesdebruder über den conservativen sächsischen Bundesbruder; denn die neunhundert Stimmen, welche der Herr Wahlcommissionär für „unabhängbar“ erklärt, müssen, so lange es überhaupt noch ein geändertes Urtheil giebt, nachwendiger Weise dem freisinnigen Candidaten von rechtem Wege zu Gute kommen. Neunhundert Stimmen sind einfach deshalb für unabhängig zu erklären, weil darauf nicht das Wort „Schristlicher“ gestanden, während über die Identität des betreffenden Candidaten auch nicht der entfernteste Zweifel obwalten kann, ist ein höchst eigenenthümliches Verfahren. Reuigstens ist der Herr Wahlcommissionär um seine rationelle Interpretationsgabe nicht zu beneiden. Jedenfalls wird diese Angelegenheit auf dem Reichstage selbst zur Sprache kommen. Ebenso gut wie von Plauen aus in Berlin telegraphisch angefragt wurde, ob es baselbst noch einen zweiten Dr. Max Hüsch gebe, mußte im Voigtlande und Umgebung telegraphisch nachgefragt werden, ob es nicht der Vorsehung gefallen, noch einen zweiten Rittergutbesitzer Seiler in dieses Dasein zu rufen.

Während sich aber die gottlose Menschheit auf Landtagen und Reichstagen herumzankt und herumstreitet und die Regierungen es den Regierten und die Regierten es wieder den Regierungen nicht recht machen, naht sich der neue Frühling mit der alten Liebe, „im Thale grünt Hoffnungsglück“ und von Loshwitz heißt es bereits:

Sieh das Döllstein dort, das rotte,  
Weiß behüllt von blauer Raub,  
Wie es in dem Wäldergelbe  
Seiner Firschebäume ruht.

**Weinstube in „Stadt Prag“**  
Täglich frischer Waintrauf. Fr. Keltch.

**Aus meinem Pensionat für Geschlechts- und Hautkranke habe ich bis jetzt Alle, die Hilfe bei mir suchten, mochten neuentstandene, derartige Krankheiten angeblich geheilt, oder gar gestopft und in schwere Leiden übergegangen sein, gänzlich geheilt entlassen können, und empfehle meine genannte obige Anstalt zu fernerer geneigter Beachtung, sowie dass ich auch fernherhin Sonn- und Wochentags von 8-10 Uhr Vorm. und 1-1 Uhr Nachm. für Leidende zu sprechen bin.**

**Dr. med. G. H. Neumann,**  
praect. und Special-Arzt für Geschlechts- und Hautkranke, Freiburgerplatz 21a.

**Beiseidene Anfrage.**

Wann wird denn nun endlich die eben seit Jahren von Seiten des Stadtraths und der Communiten verhandelte und genehmigte Verlegung des Westlicher Friedhofes von Seiten der höheren Verörde, bei welcher diese Angelegenheit nun schon seit Monaten ruht, in Ausführung kommen? Bereits vor Jahren wurde auf die Unanständigkeit, ja selbst Gefährlichkeit bei epidemischen Krankheiten von Seiten der Medicinal-Verörde auf diesen im Sommer künftigen und die ganze Umgegend betreffenden Graben aufmerksam gemacht, ja der Stadtrath angewiesen, die baldige mögliche Verleistung anzustreben, einzuweisen aber die oberliche Verberderung und Reinigung des Grabenbettes vorzunehmen und keine Schritte mehr hineinzusetzen. Stadtrath und Stadtverordnete haben die Angelegenheit selbst in Ordnung gebracht; trotzdem ruht sie aber nun schon seit einem halben Jahre (den 23. September 1868) bei dem betreffenden höheren Staatsbeamten und noch immer verber, trotz aller Mahnungen, ja selbst freibeitwilligen Erinnerungen, bis jetzt die Zeit nicht annehmen zu haben, um diese so notwendige Angelegenheit endlich zu lösen. Die so lange schon angelegte amtliche Durchsicht der Rathskammer von der Staatsbehörde bis zur Höhe, der einzigen Strafe, welche diesen obersten Stadtrath direct mit der Höhe verblüdet, kann nie zum Abschluss gebracht werden, so lange nicht der Vandalismus verberet werden ist. Durch die Ghebers Epidemie vor Jahren wurde die Medicinalbehörde auf das Uebelthun und Unanständigkeit dieses Grabens aufmerksam; soll etwa erst die Ausbrennung, was sonst verberen möge, durch das Grahewein einer abermaligen Epidemie erzwungen werden?!

**Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.**  
Sprechst. Montag v. 2 bis 3 Uhr  
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Für geheime Krankheiten**

bin ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen: **Breitestraße Nr. 1. III.** Neuentstandene Krankheiten heile ich in kürzester Zeit. **C. Kox jun.,** früher Oberarzt in der K. S. Armee

**Diana-Bad** Bürgerweise 15. Wannen-, Cur- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit ausser Sonntag Nachmittags

**Irish-Römische-Dampf- u. Douchebäder** von 3-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Samstag von 8-1; sonst stets für Herren.

**Zahnbürsten**

von Laurecot in Paris, in vorzüglichster Qualität, das Stück 2, 3, 4, 5 und 7 1/2 Mar. empfiehlt

**Oscar Baumann, Frauenstr. 10.**

**Augenheilstalt von Dr. K. Weller I. Bräuer** Strafe 42. - Sprechzeit tägl. v. 9-11 U. - Armentreiter.

**Alberts-Bad.** Bade- und Trinfanstalt, Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Dampfäder für Herren Sonntag, Mittw. u. Freitag, v. früh 8-1 U. u. Sonntag, v. früh 10-1 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. früh 8-1 Uhr, Sonntag, v. früh 7-10 Uhr.

**Für chronisch Leidende der verschiedensten Art.**

Zeit langen Jahren mich inausgesetzt mit der **electro-magnetischen Heilmethode** beschäftigt, habe ich mit diesem so angenehmen und ganz schmerzlosen Heilverfahren in den verschiedensten und verwickeltesten Fällen, wie alle anderen Mittel nutzlos waren, die größten Resultate erzielt. Ihre Anwendung muss den individuellen Krankheitsfällen genau angepasst sein, und da das Nervensystem der Ausstammung aller und jeder Krankheit ist, so Nervensystem aber auch als der Träger unserer ganzen höchsten Functionen erscheint, so ist der ganze Wunderrhythmus von der Beeinträchtigung des Nervensystems abhängig und die zum Ausere wiederholte unangenehme Curmethode im Nervensystem erzeugte Schwäche, womit eine bedeutende Abnahme der Vegetation verbunden ist, haben eine große Anzahl der schwächlichen Geschleimnachen zur Folge. Je mehr der Körper nun aber in seiner Reaction gegen die Ausweitung gebietet, desto weniger ist derselbe schmerzlichen Einwirkungen unterworfen, je lebendiger die electrischen Strömungen in den Nerven wirken und je ein Zustand der electrischen Nette herbeiführt, desto lebendiger ist die Reaction in den Gewebeselementen und eine um so heilere, die Ernährung im hohen Grade vermehrende Bewegung der Zelle tritt ein.

Ich erlaube hier nur kurz die bemerkenswerthen Krankheiten, bei denen diese Heilmethode am meisten im Nervensystem mit hoher Reichart und Empfindlichkeit dieses Systems, Paralyse, in der Spinalnerven und Periferie, deren die so gefürchteten Verwundungen, welche förmliche Verletzungen sind durch die unheimlichen Verwundungen, welche förmliche Verletzungen sind auf eine neue Thematik in den Bereichen der Fiebernein bündeln. Ganz ausgedehnt sind unter diesen Verwundungen der Verber, Milt, des Magens, der Gebärmutter, der Nieren und anderer wichtiger Organe, wegen die so schmerzhaften Zustände im und zwischen diesen in dem Wesent als Folgen einer sehr lebhaften Wunderrhythmus der Zelle, so auch gegen acute Gelenksentzündungen, gegen jahrelange Verber der hartnäckigen Rheumatismus und den so häufigen weichen Blut, der seiner Natur nach nur aus einer Schwäche der Nerven dieser Theile beruht, gegen veraltete Augenschwäche, gegen Entzündungen und in allen Rippen absehbender Art. Ein eben so ausgezeichnetes Heilmittel ist die Electricität auch gegen das kalte Nieren, gegen Abmattung der Urinlage u.

Dresden, den 11. April 1869.

**Electro-magnetische Heilanstalt**  
von **Dr. Heinrich Hammer,**  
Falkenstrasse Nr. 7.  
Sprechstunde 9 bis 10 Uhr.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Von Ctern an befindet sich meine Wohnung **Christianstraße 21. III.**  
E. Böhme, Mechanikus.

**Local-Veränderung.**

Meiner geehrten Pächter und auswärtigen Anndchaft die ergebene Anzeige, daß ich mein **Wein-Geschäft** von der kleinen Weinstube, Nr. 6 nach **Casernenstrasse 2** verlegt habe. Für das mir selber bewiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich, solches auch in meinem neuen Local mit anhalt zu Theil werden zu lassen, und erlaube ich mir insbesondere um Vertheilung meiner freundlich restaurirten comertabel eingerichteten

**Weinstube**  
hiermit förmlich einzuladen.  
Dresden, den 10. April 1869.

**F. Schönherr,**  
2 Casernen-Strasse 2.

**Die Leinwand-Handlung**  
von **Emil Mros,** En detail.

**En gros.** In Schreiberstrasse 1a.  
empfehle ich Kapellweiden für reichhaltiges Papier, Galbleinen und Keimleinen in jeder Breite und Qualität, Streifenleinen, fächer, Servietten, Tischgedecke, Tischdecken, Bettzeuge, Wäschleinen, Marantienleinen, Web-, Mehl- und Getreidehäute, baumw. Lustre.

(Vorzüglischer Ersatz der Ammenmilch!)  
**Liebig-Liebe's Nahrungsmittel** in löslicher Form.  
Vacuumirterart des Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.  
Dasselbe giebt durch einfache Lösung in Milch sofort die berühmte **Liebig'sche Suppe**, Nahrungsmittel für Miltarme, Reconvallescenten, schwächliche Kinder u. - Niederlage in **allen Apotheken Dresden's**, sowie in den meisten Sachsen's.

**Rechtes Münchner Bier,**  
direct bezogen, ausgezeichnet gut,  
**Doppel-Zafel-Bier,**  
**Münchner Hof-Bier ff.,**  
auch dasselbe in Flaschen und Gebinden, empfiehlt zur geneigten Abnahme

**H. Müller.**  
Restauration zum **Neuen Haus**, Circusstraße Nr. 19 part.  
auf **Ähren, Gold, Silber, Kleidung, Wäsche.**  
**Geld** 15. große Schlegelstraße 15. III. **J. Lehmann.**

**Dampfwaschanstalt in Blasewitz.**

Bestellbettel werden angenommen: von der **Weise'schen Buchhandlung**, Schöbergstraße 23. von **Herrn Weigel u. Jech**, Marienstraße 23. von **Herrn Dr. med. Bauer**, Zehnonntag 16 part. von der **Bach'schen Buchhandlung**, Hauptstraße 22.

**Notiz.** Die Wäsche gut sortirt und verpackt in Ähren mit deutschem Wäschebettel u. Namen unter der Oberdecke in verpackten wird gegeben. Abholung und Ablieferung täglich gratis.

**Ritterguts-Verpachtung.**

Die Pachtverpachtung der Herrschaft **Dittersbach**, bestehend aus den drei Rittergütern Dittersbach, Giddorf und Reffendorf, soll im Ganzen oder in drei einzelnen Häusern vom 1. Juli 6. ab, auf 12 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können hier bei mir, oder in Berlin bei **Gebrüder Berliner**, im Comptoir: Weinmeisterstraße Nr. 4, eingesehen werden. Dittersbach pr. Pachtstellen: Fischb. bad, a. f. Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn.  
**Berliner sen. und Berlin.**

**Am Schießhaus Ob.**

Wilde Vögel in Lima und Gattun, Schützen, Genden, Stulpen und Kragen, Gensellets, Zeide, Garn, Wäner, Bekleide und Beiden, Waldschnecken in Kägen und Rollen, Dub. 9 Mar. Gienarn, Dub. v. 3 Mar. an. **Neueste Bedienung! Billige Preise.**  
**Marie verw. Schönert**  
Am Schießhaus Ob.  
In jeder Qualität Mägen empfiehlt  
J. blüthl Werge, Spotergasse 12.



# Actienbier-Brauerei zu Eckersbach

Mit heutigem Tage beginnt die Verschrotung unseres

# Bairischen Bieres

und empfehlen wir dasselbe als ein kräftiges, wohlschmeckendes, ganz nach bairischer Manier fabricirtes Gebräu. Der Preis ist auf 4 Thlr. 15 Ngr. pro Eimer festgesetzt.  
Eckersbach bei Zwickau, den 7. April 1869.

Die Betriebs-Verwaltung.  
Hubert Schaupt.

## Haus- und Geschäftsverkauf.

Ein schönes massives Haus mit Hintergebäude, Brunnen und Garten in bester Lage Meias, worin seit 16 Jahren das Tuch- und Buchbind-Geschäft schwingend betrieben worden ist, soll wegen Straußlichkeit der Besitzerin mit oder ohne Gehalt verkauft werden. Der Laden ist mit Gasheizung versehen. Auskunft ertheilt darüber die Besitzerin A. W. Adler's Wittwe.

Zur gefälligen Notiz.  
**A. B. Zehl's**  
Surz- und Spielwaaren-Lager  
befindet sich jetzt  
Scheffelgasse Nr. 22.

## Einjährig-Freiwilligen

erlaubt sich im Anfertigen von sehr gut passenden Gala- sowie Parade-Uniformen zu sehr soliden Preisen zu empfehlen.  
**Charles F. Starke,** Schneider für Civil und Militär.  
große Brüdergasse 4. II., im Hause des Herrn Consul Kaskel.

## Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterschnitten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch viele künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen erliegen.  
Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags.

**Albin Kuzzer,** Zahnkünstler,  
Dresden, Brauer Straße Nr. 48, 2.

## Außer meinem Lager von Shirtings, Chiffons und Leinwand.

empfehle hierdurch glatte schwarze Taffete, Failles und Ripse noch zu alten billigen Preisen in guten Qualitäten, sowie Alpaca Lustre und englische einfarbige Stoffe für ganze Anzüge der neuesten Gewandart.

**Rudolf Gruert,** Moritzstraße 21,  
sonst Schöfergasse 3.

## Durch seine Fabrication

von Vevey-Cigarren (Veveysans, Vevey forg, Vevey fins u. s. w.) hat sich das Haus **Ormond & Comp** in Vevey u. Gené (Schweiz) seit einer Reihe von Jahren einen gerechtfertigten Namen erworben und haben sich hierdurch eine ziemliche Anzahl von Fabrikanten veranlaßt gefunden, nicht bloß dessen Fabrikate, sondern auch auf beträchtliche Weise dessen Cigaretten, Fabrikzeichen und sogar um die Täuschung zu willen den, durch Aenderung einiger Buchstaben die Unterschrift nachzuahmen.  
Die in Handel gebrachten Nachahmungen, die sich durch unedle und geringere Qualität der Waare auszeichnen, haben auf den Cigaretten die Unterschrift: **Ormond & Co., Ormond & Co., Ormond & Co., Ormond & Co.** u. s. w.  
Um diesem ketzigen Handel Einhalt zu thun, hat sich das Haus **Ormond & Co.** entschlossen, bei ihm bekannt werdenden Fällen mit allen gesetzlichen Mitteln, sei es gegen die Fabrikanten oder die Verkäufer dieser Nachahmungen vorzugehen.  
Um die Consumenten vor Täuschung zu schützen, bringt unterfertigte Haus obige Thatsachen zu den Kenntnissen und empfiehlt ihnen nur soch Waare als seine echten Fabrikate zu kaufen, die auf den betreffenden Packeten genau Namen, Fabrikzeichen und nachstehende Unterschrift ohne irgend eine Veränderung haben.

## Ormond & Co.

## Für Haarleidende!

Unterzeichnete stillt das Ausfallen der Haare in 8-14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder kranke Haare in sechswochenlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Blatten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in einem Viertel bis zu einem Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen das lästige Jucken, die in der jetzigen Zeit so überhand genommenen bösartigen Pilzgeschläge u. s. w. durch sein eigentümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Leuten ist persönliche Rücksprache allerdings unerlässlich.  
Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Wunsch zugesandt.  
Löben in Sachsen. **Julius Scheinich.**

Den Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen, bin ich jeden Montag in Dresden im **Hôtel de Russie** zu sprechen, für Damen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, für Herren von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Jungfer Jagdhund,**  
8 Monate alt, vorzügliche Race, ist billig zu verkaufen. Gef. Anfragen werden durch die Exp. d. Bl. unter „Jagdhund“ erbeten.

Werkstatt auf e. Weibchen, von den besten Meistern, preiswert zu verkaufen: **Waldenstraße 33, 2. Et.**  
**Geld**  
wird geliehen auf Pfänder und Verpfändung eine große Brodstraße 3, I

## Strickgarne

Zwizne, Seiden, Schouren Band, Zephir- u. Castor-Wolle, Canevs etc. empfiehlt billigst  
**Theodor Schubert,**  
5 Schössergasse 5  
neben Hrn. Kautz, G. B. Starke.



71. Auflage.

## Rath und Hilfe

für Geschlechtskranke bietet ein einziges und allein das in **W. Vönick's** Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Aufl. erschienene Werk: **Dr. Neumann's Selbstbewahrung.** (Preis 1 Thaler.) Dasselbe ausgezeichnet, von Regierungen und Wohlthätigkeitsbörden als reell und nützlich anerkannt. Umbe danken Tausende von Kranken ihre wiedergewonnene Gesundheit.

**Gewarnt** wird vor ähnlichen lautenden Büchern, welche nichts weiter als Ausbeutung der Kranken bezwecken.  
Zu beziehen in Dresden durch **C. E. Dietze,** Reichenstr. 12.

## Melanogene

von **Diequemare** aus in Rouen.  
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Männen ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Farbmittel ist das beste aller bisher dagewesenen.  
General-Depot bei **F. Wolf & Sohn,** Goldschmied in Aarlsruhe.  
In Dresden bei **Herrn Kellner & Sohn,** 1. Hof-Apothek, Schloßstraße 4.

## Mastie Lhomme Lefort

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt  
**kalt zu pfropfen, und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen** (mit Wasser oder Spatel aufzutragen).  
Angewandt in den kaiserlichen und königlichen französischen und fremden Baumschulen.  
Adress: 162 rue de Paris in Paris (Velleville).  
Vielverlag in Dresden bei **Herrmann Koch,** Droguist, Altmarkt Nr. 10.

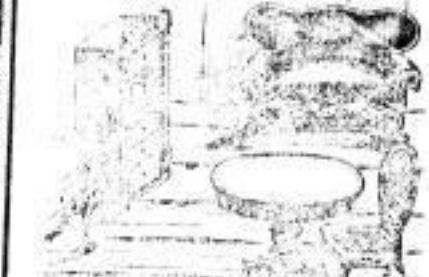
## Schöne französische Catharinen-Pflaumen

à 2 Ngr. pr. Pfund, bei Abnahme von 10 Pf. à 2 Ngr.

## M. Mourmouff, altes Geschäft, Gewandhausstrasse, vis-a-vis Café français.

## Geld-Darlehen

werden auf discreete Weise an Beamte und achtbare Leute, welche genhante Sicherheit darbieten, von einem Selbst-darlehner abzugeben. Unterhändler verbeten. Frankfurter Gebirge unter Chiffre **J. E. 77** befördert die Expedition dieses Blattes.



## Möbel, neue und gebrauchte empfiehlt

**F. Bieling,** Töpfergasse 12.

## Herren-garderobe

kauf man bei **R. Eger,** Galleriestr. 22, I. Etg.

## Badergasse Nr. 13.

Bei den im Allgemeinen allerdings zu theuren dießigen Bieren, die an Gehalt und Nährkraft das berühmte **Gulmbacher** doch nicht erreichen, wad die meisten Bierste beschaffen, die selbst Kranken und Recconvalescenten, letzteres fast mehr, als **Soff**lichen Malz-extract empfehlen, verdient es allgemeine Anerkennung, daß Herr **Hoch-liger, Badergasse Nr. 13,** ein feines **Jödischen Gulmbacher** für 17 Pf., sammt Weis und im Ganzen noch billiger, verkauft. Um dabei be-ziehen zu können, muß es bei ihm die Menge bringen. Um so mehr Wohl-wünschen ihm zugleich im Interesse des viertrinkenden Publicums die Bie-len, die von der Güte seines Bieres und von seiner reellen, prompten Ver-dienung sich überzeugen.

## Badergasse Nr. 13.

**Hausverkauf in Pulsnitz betr.**  
Das sub Cat. Nr. 21 allhier gelegene Wohnhaus mit Hintergebäude und Garten, bin ich beauftragt, sofort aus freier Hand, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.  
Das Gebäude ist neu, elegant und massiv gebaut, kreidweiß, liegt nahe am Markte, in bester Geschäftslage der Stadt, hat im Vordertheil vollständige Kalkeneinrichtung zu einem Schnitt-schleifste, große, schöne Kellerräume, ist brauerberechtigt und eignet sich zu jedem beliebigen Gewerbe.  
Zu näherer Auskunft ertheilt man sich gern erbeten.  
Pulsnitz, am 8. April 1869.  
**August Nitsche.**

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagdunterthan auf Weilerdorfer Aue, 1/2 Stunde vom Waldhof bei Schöwerda entfernt, welche ein Gesamt-Areal von 859 Aclern umfaßt, soll auf 6 Jahre vom 1. Sept. 1869 bis 31. August 1875 bevorstehenden 29. April d. J. Mitt. Dienstag Nach-mittags 4 Uhr, im Gerichtshaus daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht, und bleibt die Auserwahl unter den Meist-bietenden vorbehalten.  
Weilerdorf, den 9. April 1869.  
Der Jagdvorstand.

## Zum Pfandgeschäft

17. Galleriestr. 17. II. sind billig zu verkaufen: **Neue und getragene Herren- Kleidungsstücke.**  
Getragene werden stets ge-kaufte sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

## Schulbücher,

antiquarisch und neu, zu den billigsten Preisen empfiehlt **L. Wolff's** Buchhandlung und Antiquariat, Seefstraße 3 parterre u. 1 Et.

## Leihbibliothek-Verkauf.

Eine Leihbibliothek, 2000 Bände stark, ist sehr billig zu verkaufen und zur gefälligen Ansicht aufgestellt. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Polster-Möbel,

sehr und billig, Brückenstraße Nr. 4, Ecke der Marienstraße.

## Rigi und Faulhorn,

(Baugrunderlag), einzig in ihrer Art (Eisenmisch-Plastik) neu) naturgetreu dargestellt, sind täglich zu sehen.  
Entrée 5 Ngr.

## Zur Vergoldung

von Goldschreibern u. auf Leinwand, Denkmäler u. dergl. empfehle ich ein vorzügliches ganz **echtes Blatt-gold,** welches dauernd im Wasser steht.  
**Joh. Moritz Müller,** Blattgoldfabrik, Langestraße 37.

## Eine große Partie neue Herren-Stiefelchen

sind billig zu verkaufen  
gr. Schießgasse 13, 2. Etage, im Pfandgeschäft.

## Photographen.

Ein andwärtiger Photograph sucht ausgezeichnete **Wolfenmatt** zu Landchaften, sei es Papier oder Glasnegativ für Platte 12.16 und 16.22 rhinisch.  
Offerte **A. B. 200** Exped. d. Bl.

## Gute Stellmacher

suchen dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau und haben sich zu melden: Dresden, Poststraße Nr. 10.

## Eine Directrice

für ein feines Bäckere-Geschäft wird gesucht. Dieselbe muß hauptsächlich ge-übt sein im Anfertigen eleganter Damen- und Herrenwäsche. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter **J. A. S.** niederzulegen.

## Schauspieler und Schauspielerinnen

verschiedener Mäner können sofort Eng-agement erhalten, und werden hier-auf Respektvolle erucht, Vereinigungen und Verweirter-Verzeichniß unter der Adresse **N. S. poste rest. Kirch-berg** einzuliefern.

## Mehlung.

Meiner werthen Kundenchaft hierdurch zur Nachricht, daß ich von nächsten Dienstag an ein ausgezeichnetes, wohl-schmeckendes  
**Mühlenbrod**  
à Pfd. 9, 10 u. 11 Pf.  
führen werde.  
**H. Ochtmichen,** Breitestraße 21.

## Prima Frankfurter Apfelwein

offerire in vorzüglicher Qualität pr. Eimer 6 Thlr., bei Gebüden von 1 Eimer auch incl. Verfracht gegen Nach-nahme. **W. Treppenhauer**  
Weienthorstraße 2a.

## Ein neues Pariser Concert-Pianino

in elegantem Schweizer-Ansahm, vorzüglicher Qualität, ist mit Garantie billig zu verkaufen.  
Schöfergasse Nr. 21, 1.

## Federmatraken,

gedichtet Lager, Ostra-Allee 17a.  
**Hauke & Hantzsche.**

## Zickelfelle

kaufte stets für beste Preise: **J. Guhnert,** Amnestr. 31. Kärchner und Händler erhalten gute Probirproben.  
**Dr. med. Büttner,** biber Meißnerstraße 29, wohnt jetzt Galleriestraße 1, 2. Et.  
Sprechstunden 1-4 Uhr.  
**Logis- und Stellmadowenungs-Wär. Wülfersstr. 13, 2.**  
**Weisse Porzellan-Polsternagel** empfiehlt billigst **G. S. Gündel,** am See Nr. 22, Ritzhausstr. Altmarkt 11, im Post.



**Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.**  
**Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector **Erdmann Puffholdt.**  
 Ouverture sans (k. moll) von Hummel. Ouverture s. „Gall von Bagdad“ v. Mendelssohn.  
 Variationen a. d. G-dur Trio von W. Bachus-Glor aus „Antigone“ von M. Mozart.  
 Ouverture s. „Alceste“ v. G. v. Gluck. Die Abenteuer, Walzer v. J. Vanner.  
 Sinfonie (Nr. 7.) A-dur v. Beethoven. Beliebigen Vokal von G. Puffholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**Königl. Belvedere**  
**Nachmittags-Concert (ohne Tabakrauch)**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector **J. G. Tritsch** mit seiner Capelle.  
 Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.

**Abend-Concert (Rauchen gestattet)**  
 von der Capelle des **K. S. Feld-Grenadier-Regiments „Adolph Johann“**,  
 unter Direction ihres Capellmeisters Herrn **A. Ehrlich**.  
 Orchester 40 Mann, abwechselnd Streich- und Lautenmusik.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.  
**Täglich großes Concert.**  
**J. G. Tritsch.**  
**Brabanter Hof.** Heute v. 7-9 Uhr freier Tanzverein, wozu ergebenst einladet **S. Engel**

**Salon Victoria**  
 im Linde'schen Bade.  
 Heute Montag, den 12. April,  
**großes Concert und Vorstellung**  
 ausgeführt von der Capelle des Königs unter Leitung des Herrn Musikdir.  
**Pöble** und dem gekürnten neu engagierten Künstlerpersonal.  
 Auftreten der Soubrette **Hel. Annette Weidner**.  
 Auftreten der Soubrette **Fräulein Selma** und des Charakterkomikers Herrn **Delgerien**.  
 Auftreten der weltberühmten Künstler- u. dieplastischen Gesellschaft  
 des **Hrn. Prof. C. Schandau** vom Alhambra-Theater in Copenhagen. Die Gesell-  
 schaft besteht aus 22 Personen, einschließlich der beiden berühmten „Hunder-  
 haben“ **Willy u. Henry**, sowie der unübertrefflichen Springen **Mr. Edward**  
 und **London** und dem **Araber Ali Mohammed**.  
 Auftreten des berühmten Gymnastikers **Mr. Gustavus Newman**, ge-  
 nannt „**Ein Wunder der Welt**“, sowie der jungen Africanerin **Mrs. Al-  
 bertine** vom Cirque Napoleon in Paris.  
 Auftreten der weltberühmten Seltenspielerin **Mrs. Euphrosine Braatz**,  
 genannt „**Königin der Alceste**“.  
 Auftreten des berühmten Gymnastikers Herrn **Rost** mit seinen beiden Söhnen  
**Daniel** und **Jac**, sowie des berühmtesten jetzt existirenden Kunstakrobaten  
**Don Raphael Bruno** vom Cirque Napoleon in Paris, genannt die  
 „**Sechse der Gasse**“.  
 Casseneröffnung 4 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Central-Halle.**  
 Heute Montag den 12. April um 9 Uhr Abends  
**Grand Bal**  
 zu welchem alle Abonnenten des Treddner Tages-Telegraph freien  
 Eintritt und freie Theilnahme haben.  
 Eintrittspreis incl. Ball für Nichtabonnenten Herren 10, Damen 5 Ngr.  
 Die ersten 100 Damen erhalten an der Cassé ein feines Präsent.  
**Gelschlagel.**

**Confidentia-Verein.**  
 Morgen Dienstag, den 13. April, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des  
**Linke'schen Bades**  
 z. Besten der Unterstützungs- u. Krankenkasse des Vereins  
**großes Concert und Vorstellung**  
 unter geistlicher Mitwirkung des Herrn Director Weisner, Münsterpersonal  
 vom Salon Victoria.  
 Billets zu 2 1/2 Ngr. sind zu haben bei sämtlichen Verhandlungsmittlern,  
 sowie bei Herrn Restaurateur **Wisch** im Linde'schen Bade.  
 Am Concertabend an der Gasse das Billet 2 Ngr.  
 Nach dem Concert Ball mit verstärktem Orchester.  
**H. Bock, Vorhane.**

**Wiindhuer Hof.**  
 Heute Montag, den 12. April:  
**Großes Concert und Vorstellung,**  
 ausgeführt von der Capelle des Königs, unter Leitung des Herrn Musikdirector  
**B. Hmann.**  
 Auftreten der Soubrette **Fräulein Selma**, des Charakter-Komikers Herrn  
**Regenbaur**, des Gymnastikers Herrn **Berger** mit dem kleinen **Max** und  
 Auftreten des Jongleurs **Louis Böschel** von der Alhambra in Berlin.  
 Preise der Plätze: Proficium-Voge 15 Ngr. Voge 10 Ngr. (ganze  
 Voge 2 Ngr.) Anfang 5 Uhr. Quartiere 3 Ngr.  
 Billets sind täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends bei **Hrn. Kauf-  
 mann Frz. Zuchschwerdt**, an **Walden'schen- u. Schloßstr. Gasse** zu haben.  
 Cassé-öffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. **D. Neifert.**

**ODEUM.**  
 Heute Montag von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.  
**H. Krante.**

**Altona.** Heute Montag von 7-11 Uhr Tanzverein  
 wozu ergebenst einladet **F. Rabert.**

**Restauration Bellevue.**  
 Heute v. 7-11 Uhr Tanzverein, a. Herr 5 Ngr. Entrée frei. **Röcher.**

**Tonhalle.**  
 Heute von 7-10 Uhr **Tanz-Verein.** **G. Wittich.**

**Wautenuffel'sches Brauhaus.**  
 Heute Tanzmusik. **A. Hirschhoff.**

**Nur noch einige Vorstellungen.**  
**Im Circus Benz.**  
 Dienstag den 13. April 1869  
 grosse brillante  
**Solrée fantastique**  
 und Darstellungen von **Welt-Tableaux**, in 3 Abthei-  
 lungen, gegeben vom faherlich russischen Hofkünstler  
**Sermann Wionhaupt,**  
 verbunden mit angenehmer, werthvoller  
**Präsenten-Austheilung,**  
 in Silber, Gold, Brillanten und anderen werthvol-  
 len Gegenständen bestehend, die an das geehrte Publikum in 14 vertheil-  
 ten Gewinnen gratis vertheilt werden.

1. Eine elegante Toilette-Käfigkassette von Polhander, mit echt vergoldeten Bronze-Verzierungen und innerer Einrichtung.
2. Ein eleganter seidener Sonnenschirm, mit weißer Seide gefüttert, im Garten.
3. Ein Paar goldene Ohrgehänge, emailirt, im Etui.
4. Ein Doppel-Opernglas, mit achromatischen Gläsern, weiß, mit Gold-Verzierungen, im Leder-Etui.
5. Eine Gartenmappe, gefüllt mit französischen Parfümerien und Toilette-Gegenständen.
6. Ein Duzend silberne Dessertmesser, im Etui.
7. Ein seidener Regenschirm, im Futteral.
8. Ein großer Pariser Cigarettenständer von Madagari, mit Bronze-Verzierungen und Medaillen, gefüllt mit Cigaretten.
9. Zwei Versellan-Ringeln, Blumen-Säulen, reich vergoldet.
10. Ein Goldschmuck, bestehend aus Broche und Ohrgehängen, emailirt, im Etui.
11. Ein elegantes Cuivre-Album von C. Bagin-Vedet, seiner Prägnanz und Kunstfertigkeit wegen, zu 100 Vertheilung.
12. Ein goldener Ring mit echt französischer Emaille und einem Brillant, im Etui.
13. Eine große Frucht-Kate, gefüllt mit künstlich gearbeiteten Backwerkstücken, als Weintrauben, Äpfel, Birnen, Äpfeln, Aprikosen u. s. w.
14. Eine goldene Damenuhr mit echt französischer Emaille, auf 8 Rubinen gehend, im Etui.

Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstags grosse Vorstellung.  
**Goldene Sonne am Leipziger Bahnhof.**  
 Tanzvergnügen, von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein.

**Guldne Aue.**  
 Heute von 7 bis 9 Uhr  
**Tanzverein.** **S. Wüller.**

**Gebirgischer Garten.**  
 Heute von 6 Uhr an freier Tanzverein.

**Schweizerhäuschen.**  
 Heute Montag von Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein.  
**S. Schmitz.**

**Zhürmchen.** Heute Pflanzen und von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein.  
**M. Kueling.**

**Gewerbe-Verein.**  
**Letzte Hauptversammlung**  
 in diesem Winter,  
 Dienstag, den 13. April, Abends 7 1/2 Uhr,  
 in der Centralhalle.  
 Tagesordnung: Geschäftsliche und technische Mittheilungen. —  
 Vortrag des Herrn **Zachmann** über die Gewerbestatistik und die  
 Verhältnisse der Gewerbebetriebe in Sachsen. — **Resolutions-  
 Beschlüsse.** — **Der Vorstand.**

**Grosse Auction von Teppichen, Gardinen und Tapiserie-Waaren.**  
 Mittwoch, den 11. April, Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 3 Uhr  
 sollen in der **Möbel-, Wäsche- und Wollwaaren-Auction, Marktstraße 2,**  
 erste Etage, eine große Partie neuer und eleganter  
**Velour- und Brüssel-Teppiche**  
 in allen Größen, wobei Saal-Teppiche, ferner Gardinen, angefangene und fertige Stickereien, als Perl-, Wusch- und Kreuzstichereien, Schuhe u. vertheilt werden.  
**W. Schulte, Königl. Gerichts-Auctionator u. Taxator.**

**Brod- und Mehl-Wiederlage**  
 aus der **Rothenmühle zu Mögeln, Wettinerstrasse im Wettinerhof.**  
 Reines Roggenbrod 1. Sorte a. 10 Ngr., 2. Sorte a. 9 Ngr., 3. Sorte a. 8 Ngr. Weizen- u. Roggenmehl, beste Qualität, stets die billigsten Preise.

**Restauration und Billard.**  
 Ecke der **Löbtauer- und Bauhofstrasse.**  
**H. Bock** und ausgezeichnetes Lagerbier.

**Möbel-Magazin**  
 vereinigt Tischler und Tapezierer.  
**Badergasse Nr. 31 I., Altmarkt-Gasse,**  
 empfiehlt sich geneigter Beachtung.

**Fabrik und Lager eiserner Bettstellen, Matratzen, Gartenmöbel, Blumentische etc.**  
**Alex. Sarnisch,**  
**Annenstrasse 13,**  
 vis-à-vis der Annenkirche.

**Seine Frühjahrs-Stoffe**  
 empfiehlt sehr billig **M. Feil.**  
**Admischestrasse 40. I.**

**Französische, englische u. ital. Sprache.**  
 Gründl. Unterricht in vorstehenden Sprachen etc. — Nationallehrer.  
 Dresden, 9 Waisenhausstr. 8, 3, rechts. **F. Victor Ziegler.**

**Nähmaschinen - Nadeln, prima Qualität in jeder Art, beste englische Karschner-Nadeln, acht englische Nähadeln in allen Größen, 100 St. 3/4 Ngr., und 25 St. 1 Ngr., beil. prima Qualität, 25 Stück 4 und 2 1/2 Ngr. bei **H. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17, vom Altmarkt herein linke Seite.**

**Martoffel-Verkauf.**  
 Ausgesuchte mehlmehlige Speltart-  
 toffel sowie Saamenartoffeln werden im Ganzen und einzeln verkauft, **Abth. Nöbelsstr. 23.**

**August Rothe.**  
 Eine anständige junge Frau nicht von hier, sucht sofort oder später eine Stelle als Wirthschafterin bei einem oder mehreren, auch würde sie die Pflege von Kindern gerne mit übernehmen. Vertheidigt zu sprechen **Carus-Strasse Nr. 22, ptr.**

**Ein Malergehülfe**  
 in Malern- und Streicharbeiten geht hier gesucht in **Laubegast bei Frd. Gerhardt.**

**Schankwirthschaft**  
 mit 70 Zbr. Raub zu übernehmen, mit Megele, Nöb. Schuhmacher-  
 gasse Nr. 5.  
 Meine Wohnung ist jetzt:  
**Am Queckbrunnen 4,**  
 3. Etage.  
**Marie Boerner-Sandrinl.**

**Feuer- u. diebes-sichere Cassen-schränke,**  
 neuester u. bester Construction empfiehlt **K. Lössner,** Schlossermeister, Webergasse 3.

**Chs. Viet. Ebruy's**  
 treu bewährtes **Universalmittel**  
 zur gründlichen Vertilgung der **Wanzen,**  
**Flöhe, Motten, Schwaben** fog. **Fischechen** und anderen **Milgen**  
 Insekten ist nur allein **Acht** zu be-  
 achten in **Wanzen** a. 5 Ngr. u. 2 1/2 Ngr.  
 auch das **Handbuch** von **Clemens Richter, Töpferg. 1a.**  
 Ankerdem halten Käufer davon die  
 Herren:  
**Robert Reichelt, Wilmiger Straße 6.**  
**Ernst Dittich, Archibandweg 1.**  
**Friedrich Grunpelt, Johanniplatz.**  
**Carl Schmidt, Annenstraße 25.**  
**Carl Standfuß, Wilmigerstr. 37.**  
**O. A. Grabner, Wilmigerstr. 10.**  
**Adolf Breischneider, Wilmigerstr. 10.**  
**August Winter, Wilmigerstr. 10.**  
**G. A. Wille, Wilmigerstr. 79.**

**Ein junges, gebildetes Mädchen**  
 aus einer achtbaren Familie von auswärts, welches das **Moden u. Schneidern** gründlich erlernt hat und einem Hausweibchen wohl vorzuziehen vermag, sucht möglichst bald eine Stellung, sei es zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Gefällige Offerten werden unter **Chs. Viet. Ebruy** in der **Waldenstr. 13.** erwartet.

**Hausverkauf.**  
 In **Walden** ist ein in höchster Lage befindliches, neu erbautes **Ge-  
 bäude** mit Garten, für den Preis von **5500 Thlr.** zu verkaufen.  
 Ansichnung 2000 Thaler; der Rest kann auf Verlangen hypothekarisch dar-  
 auf stehen bleiben.  
 Offerten bittet man unter der **Chs. Viet. Ebruy** in der **Waldenstr. 13.** abzugeben.  
 Dierzu eine Zeilage.

**Mr.**  
 Er  
 täglich  
 In  
 werden an  
 wo  
 tags  
 12  
 Marien  
 In  
 den ein  
 der  
 16,000  
 Wollenbur  
 Johanniter  
 Fortstrevier  
 Hönige We  
 sich am de  
 dorf bei M  
 selben am  
 Augusta v  
 als sie ebe  
 ikum auf  
 hier sehr g  
 liche Berfo  
 Preiserjub  
 wurde in  
 besuchte G  
 schen Lodge  
 schloß. D  
 den Gliede  
 am Sonnt  
 zur Gur  
 welche im  
 M. des  
 und währe  
 mehrere W  
 Hofoffizier  
 stehen.  
 Interessant  
 der zum  
 über Abbed  
 Steinloben  
 Strochenda  
 Reichthum  
 Sipi da, st  
 wenn Herr  
 Thranfieder  
 nem Delbr  
 nicht Weff  
 desfanzer,  
 ment der g  
 Gelfirma  
 Inftern m  
 was es zu  
 schiedenen  
 um dort u  
 flindest, u  
 den Kopf  
 marc nur  
 grauf erhalt  
 noch eine P  
 eritterten  
 sich zeigen  
 die Einheits  
 Stande sei  
 Grah. itzflaa  
 Ministers r  
 ricms, der  
 höheren St  
 fen, die Gr  
 und Hesse  
 eines nordb  
 allem Ansch  
 machen. G  
 fuche, die  
 Minist. roll  
 auf das N  
 nalen Part  
 den ganzen  
 Gesichte bin  
 men wird,  
 Abneigung  
 ausgesproch  
 desgenossen  
 finnen, wird  
 abgethan se  
 Frieden den  
 bürkten Ne  
 weniger Cur  
 rum den M  
 im Schweiz